



University of Kelaniya – Sri Lanka
Centre for Distance and Continuing Education

Bachelor of Arts (General) Degree Second Examination (External) – 2015

2021 March – 2022 January

Faculty of Humanities

German

Guided writing, Comprehension & Analysis of Grammatical structures - GERME 2015

Answer all questions

No. of questions : 05

Time : 03 Hours

I. Bitte ergänzen Sie das Verb im Perfekt oder im Präteritum!

- z. B.: Bis zu meinem zwölften Lebensjahr lernte (lernen) ich zu Hause Deutsch und Französisch.
Ich habe das Buch ins Regal gelegt. (legen).
1. Was _____ du am Wochenende _____? (machen) – Ich war zu Hause.
 2. Wie _____ du von München nach Berlin _____ (fahren)?
– Mit dem Zug.
 3. Paul _____ am Sonntag mit seinen Kollegen ins Theater _____.
(gehen)
 4. Brita und ihre Familie _____ vor einigen Jahren eine Wohnung in Portugal.
(haben).
 5. Wann _____ ihr gestern nach Hause _____ (kommen)?
 6. Peter _____ (sein) gestern beim Arzt. Er _____
Bauchschmerzen (haben).
 7. Meine Kollegin _____ neulich ein neues Auto _____ (kaufen).
 8. Carlos _____ seine Freundin an der Uni _____ (kennen lernen).

9. Wir _____ eine halbe Stunde auf den Reisebus (warten).

(/15)

II. Ergänzen Sie die Relativpronomen!

z.B.: Meine Freundin, _____ *die* _____ in Berlin arbeitet, besucht mich nächste Woche.

1. Wo ist deine Kollegin, _____ dir immer hilft?
2. Wer hat mein Buch gesehen, _____ heute Morgen auf meinem Tisch lag?
3. Ich möchte einen Laptop kaufen, _____ nicht so teuer ist.
4. Wer war der Man, mit _____ du vor kurzem gesprochen hast? .
5. Ich hole meine Freunde vom Bahnhof ab, _____ jetzt aus Berlin kommen.

(/10)

III. Ergänzen Sie bitte die Konjunktionen!

dass obwohl deshalb denn weil
wenn ob da trotzdem

z. B.: Da ich meine Zeitungen vergessen habe, langweile ich mich total auf dieser Zugfahrt.

1. Die Kinder freuen sich, _____ Sie morgen in den Park gehen.
2. Wir können nicht Tennis spielen, _____ es regnet.
3. Petra arbeitet viel. _____ verdient sie nicht so viel.
4. Weißt du, _____ der Chef heute da ist?
5. Thomas hat keine Lust, in die Stadt zu gehen. _____ geht er mit seinen Freunden mit.
6. Ich fliege oft ins Ausland, _____ ich reise gern,
7. Die Hose ist zu teuer. _____ kaufe ich sie nicht.
8. Ich kaufe dieses Handy, _____ ich schon eins habe.
9. Tanja sagt, _____ sie morgen einen Termin beim Zahnarzt hat.
10. Ich fahre am Wochenende nach Köln, _____ das Wetter schön ist.

(/15)

IV. Bitte lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie die Fragen

Freude am Schenken



Ein Geschenk, groß oder klein, soll immer Freude machen. Von Herzen soll es kommen, keine Pflichterfüllung sein. Und es gilt: Geschenkt ist geschenkt, denn einem "geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul".

Es ist eine uralte Tradition. Wir geben anderen etwas, weil wir selbst etwas bekommen (wollen) oder weil wir eine bestimmte Reaktion erwarten (Freude oder eine friedliche Stimmung). Die Tradition des Verschenkens nimmt inzwischen enorme Ausmaße an. Durchschnittlich geben wir in Deutschland jährlich knapp 477€ für Geschenke aus. 24% wollen diese Ausgaben sogar noch steigern. Dabei sind es vor allem Männer, die für ihre Lieben das meiste Geld ausgeben. Am beliebtesten ist hier ein Geschenkgutschein, welchen ganze 50% der Schenkenden für ihre Lieben kaufen. Auf dem 2. und 3. Platz befinden sich Kosmetik und Bücher.

Warum überhaupt etwas verschenken?

Warum verschenken wir überhaupt so gern und viel? Zunächst einmal ist es ein gutes Gefühl, etwas zu verschenken. Wir fühlen uns großzügig und gut und haben damit viel für unser eigenes Ego getan. Päckchen zu Weihnachten sind eine gegenseitige Tradition – wir schenken mit dem Wissen, ebenfalls etwas zu erhalten. Und auch ein Päckchen zum Geburtstag werden meist mit dem Hintergedanken packen, dass man selbst von der Person auch etwas zum eigenen Geburtstag erhalten hat oder erhalten wird. Oft fühlt man sich verpflichtet, jemandem ein Gegengeschenk zu machen, weil man von ihm oder ihr selbst eines erhalten hat. Dabei sollte aber nicht vergessen werden, dass es auch einfach große Freude bereitet, geliebte Menschen glücklich zu sehen.

Richtig schenken!

Es ist jedoch gar nicht so einfach, ein wirklich passendes Geschenk zu finden. Das Angebot ist so umfangreich und die Geschmäcker so verschieden, dass die Geschenksuche regelmäßig in Stress ausartet. Dabei gibt es bei ungeliebten Produkten immer die Option, sie umzutauschen. Wenn das Geschenke nicht gefällt, sollte der Empfänger die Möglichkeit bekommen, es umzutauschen oder vom Schenker zurückgeben lassen.

Und damit sind wir bei der Hauptbedeutung von "schenken". "Schenken" heißt in der spröden Sprache des Lexikons "einem anderen etwas unentgeltlich geben". Das kann auch ein "Geschenkgutschein" sein. In einem "Geschenkumschlag" oder gar im "Geschenkpapier" mit einem netten Kärtchen und freundlichen Worten wirkt er nicht ganz so lieblos. Denn: "Geschenke" sollen ja etwas Persönliches sein; im Idealfall die Beziehung zwischen dem "Schenkenden" und dem "Beschenkten" wenn nicht symbolisieren, so doch wenigstens zeigen, dass man sich schätzt, gerne mag oder sogar liebt.

Pflichterfüllung

Das "Schenken" war im 18. Jahrhundert und bis ins 19. hinein in Teilen der Gesellschaft sogar Pflicht. In der Gesindeordnung war schwarz auf weiß zu lesen, dass Dienstboten, Hausmädchen – das ganze Gesinde eben – Ansprüche auf beispielsweise einen Weihnachtstaler oder Kleidungsstücke hatten.

Etwas davon hat sich bis heute gehalten. Viele Leute geben ihrer Briefträgerin etwas, wenn das große Fest naht; und auch die Männer von der Müllabfuhr gehen nicht leer aus. Es gibt sogar noch in den Großstädten Omas, die ihnen selbstgestrickte Socken oder ein paar Handschuhe schenken. Natürlich tut's auch ein Geldschein. Ein Geldgeschenk.

"Einem geschenkten Gaul ..."

Wie auch immer: Geschenk ist geschenkt. Eine Schenkung kann nicht rückgängig gemacht werden. So will es auch das Gesetz. Das gilt natürlich nicht für die Geschenkpackung Pralinen, denn Schenkung bedeutet in der Rechtssprache "eine in Geld- oder Sachwerten bestehende Zuwendung" an jemanden.

So ein Sachwert kann aber so gut wie nichts wert sein, beispielsweise ein baufälliges Haus, das man eigentlich nicht geschenkt nehmen würde, weil die Abrisskosten höher sind als der Sachwert. Da ist auch die Redensart: "Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul", kaum ein Trost.

Quellen: www.dw.de; www.basler-blog.de/geschenke

A) Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an! (05 P)

1. Die Deutschen geben 500 Euro im Jahr für Geschenke aus.

- a. ungefähr
- b. weniger als
- c. mehr als

2. Was steht im Text?

Es ist nicht so einfach, ein wirklich passendes Geschenk zu finden. Das Angebot ist so

- a. wenig
- b. groß
- c. uninteressant

3. Kurz vor Weihnachten häufig beschenkt werden die ...

- a. Lehrer
- b. Busfahrer
- c. Müllmänner

4. Was ist richtig?

- a. Früher war das Schenken wie eine Pflicht.
- b. Früher hat man nur Dienstboten verschenkt.
- c. Früher hat man nur Kleidung verschenkt.

5. Einem geschenkten Gaul soll man nicht ...

- a. die Sporen geben.
- b. ins Maul schauen.
- c. die Hufe beschlagen.

B) Beantworten Sie in eigenen Worten und in ganzen Sätzen. (25 P)

1. Warum ist das Schenken wichtig? Was steht im Text?
2. Was kann man machen, wenn ihm ein Geschenk nicht gefällt? Was steht im Text?
3. Zu welchem Anlass macht man in Sri Lanka Geschenke? Was schenkt man?
4. Machen Sie oft Geschenke? Wem? Was? Wie oft?

5. Welches Geschenk hat Ihnen als Kind die größte Freude gemacht? Erzählen Sie wann, vom wem sie das Geschenk bekamen und warum es Ihnen viel Freude gemacht hat. Haben Sie dieses Geschenk immer noch?

V. Schriftlicher Ausdruck

Sie haben vor einigen Monaten einen neuen Job gefunden. Schreiben Sie an einen deutschen Freund/ eine deutsche Freundin über Ihren neuen Job.

Achten Sie auf die folgenden Punkte und schreiben Sie mindestens 2-3 Sätze zu jedem Punkt.

- Fragen Sie, wie es ihr/ihm geht und was sie /er zurzeit macht.
- Wo arbeiten Sie jetzt?
- Wie haben Sie den neuen Job gefunden?
- Was müssen Sie in diesem Job machen? Welche Aufgaben haben Sie?
- Was gefällt Ihnen an diesem Job?
- Was gefällt Ihnen nicht?
- Vergessen Sie bitte die Anrede und den Schluss nicht!

(/30)

.....

